

Diese Stadt hatte schon damals ein, späterhin (1709) zur katholischen Kapelle gewordenes, Schauspielhaus, in welchem (im Decbr.) 1650 die erste deutsche Oper: Paris und Helena, von David Schirmer (aus Freiberg, Bibliothekar in Dresden), einem talentvollen und sitzamen Gelegenheits- und Operndichter, gegeben ward. Also war auch schon im 17ten Jahrhunderte, gegen dessen Ende die deutsche Oper erst durch die italiänische verdrängt wurde, der Name Schirmer auf deutscher Bühne zu Dresden bekannt, ja gefeiert.

F — a.

P — 1.

### Etwas über die alte deutsche Sitte des Zutrinkens.

Ich halte die nachstehenden Zeilen, welche einer Augsburgerischen, handschriftlichen Chronik vom Jahre 1548 entnommen sind, für geeignet, die verehrlichen Leser dieser Blätter auf einige Augenblicke angenehm zu unterhalten, und glaube auch den alten, eigenthümlichen Styl derselben beibehalten zu dürfen.

#### Wie Kay. Majestät ein Panket gehalten.]

Auf Mitwochen am 26. April anno 1559 hat die Kay. Majestät die Churfürsten und Stände des Reichs, auch des Königs von Frankreich Bothschaft in Palatio berufen lassen, und ist derselben Bothschaft dazumal von der Kay. Majestät und den Ständen ihr Abschied geben worden. Nach diesem haben die nachbenannten Chur- und Fürsten und der abwesenden Fürsten Gesandten mit ihr Majest. zu morgen gegessen, nemlichen: Bischof von Mainz, Bischof von Trier, beide Churfürsten, Cardinalbischof zu Augsburg, Erzbischof von Salzburg, der Deutschmeister, Erzherzog Carol von Oesterreich, Herzog Christoph zu Württemberg, Herzog Albrecht von Baiern, Herzog Johann Albrecht von Meckelburg, Pfalzgraf Wolfgang von Zweibruggen, Carol und Hilbert Marggraf zu Baden, des von Sachsen, des Pfalzgrafens, des Markgrafens von Brandenburg, des Bischofs von Eöln, sämtlich Churfürsten, Gesandten und des Königs von Frankreich Bothschaft. Nach hievor gemelten gehaltenen Mahlzeit, als man aufgestanden, hat die Kay. Majestät die vorgeannten Chur- und Fürsten väterlich und

genädiglich ermahnt, und gebethen, sie wollten sich des Voll- und übermäßigen Zutrinkens massen und davon enthalten, auch solches bei ihrem Hofgesind und Unterthanen zu meiden ernstlich gebieten. Wie dann Ihr Majest. solches selbst mündlich und zierlich geredt hat, haben Ihr Majest. nach solchem Ihrem Hofmarschall befolchen, daß er all Ihrer Majest. Hofgesind ansagen und verbieten soll, daß sie sich des übermäßigen Zutrinkens oder Nöthens enthalten wöllen, dann wo einer dem anderen über solches Genüge oder Gemessen zusausen, nöthen, oder sich voll trinken würde, derselbig soll für das erstemal um seinen Monathsold, das andermal, daß er vier Wochen den Hof meiden, und so ein solches zum drittenmal übertreten würde, soll er vom Hof gar geurlaubt, und darzu nach Ungnaden gestraft werden. — Uf Sontag am 28. May darnach hat die Kay. Majest. den Herzogen von der Signiz, Ihr Majest. Mundschenk von dem Hof gar abgeschafft und geurlaubt, der Ursachen halben (wie man gesagt), weil er, wie zuvor, gemeldet, weidlich zugetrunken hat.

M.

#### Der Apollopriester.

Die Kastrioten haben, nach Dodwell, eine Tradition, daß in dem Augenblicke, wo Christus geboren ward, ein Priester des Apollo von Delphi, der eben ohnweit der Kastalischen Quelle bei dem Felsen opferte, plötzlich in seinen Gebräuchen inne hielt, und der ihm umgebenden Menge erklärte, daß der Sohn Gottes jetzt eben geboren sey, dessen Macht der des Apollo gleich kommen, daß zuletzt aber doch der delphische Gott über die neugeborne Gottheit triumphiren werde. Kaum waren diese Worte geendet, als ein Donnerschlag den Felsen spaltete und den Priester zu Asche verzehrte. Eusebius, Zonaras und Andere führen auch das Orakel in Betreff der Geburt unsers Heilands an, das dem August, im heroischen Versmaß abgefaßt, überreicht ward.

H.

#### T r o s t.

Wie im Himmel geht es mir,  
Seuzet Bauer Welt,  
Wo's nicht Brod mehr giebt, nicht Bier,  
Weder Kleid noch Geld.